

Anfrage Gartmann-Albin betreffend Vote électronique für Menschen mit Behinderung

Für Menschen mit Behinderung bestehen zahlreiche Barrieren bei der politischen Meinungsbildung und bei der Ausübung des Stimm- und Wahlrechts.

So ist für viele Personen mit einer Sinnes- oder Körperbehinderung zum heutigen Zeitpunkt eine geheime Stimmabgabe nicht möglich.

Eine barrierefreie elektronische Stimmabgabe oder Wahlschablonen könnten dem Problem entgegenwirken. Barrierefreie Informationen für Wahlen und Abstimmungen würden die autonome Meinungsbildung für Menschen mit Behinderung ermöglichen.

Basel-Stadt ist landesweit der erste Kanton, der die elektronische Stimmabgabe für Menschen mit Behinderung ermöglicht.

Die Ausdehnung von E-Voting für Menschen mit Behinderung entspricht zudem der Strategie des Bundesrates für die Einführung der elektronischen Stimmabgabe.

Die Unterzeichnenden bitten die Regierung nun um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann wird E-Voting in unserem Kanton eingeführt?
2. Ist bei der Einführung vorgesehen, Massnahmen zu schaffen, um es auch Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen?
3. Falls ja, wie sehen diese Massnahmen aus?
4. Falls nein, wie begründet die Regierung eine Ablehnung dieses Anliegens?

Chur, 19. April 2016

Gartmann-Albin, Bondolfi, Atanes, Baselgia-Brunner, Bucher-Brini, Burkhardt, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casanova (Ilanz), Cavegn, Caviezel (Chur), Della Vedova, Deplazes, Fasani, Felix (Haldenstein), Gunzinger, Hardegger, Jaag, Jeker, Joos, Koch (Tamins), Kunfermann, Kunz (Chur), Kuoni, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Niederer, Niggli-Mathis (Gräsch), Noi-Togni, Papa, Pedrini, Perl, Peyer, Pfenninger, Pult, Stiffler (Davos Platz), Tenchio, Thöny, Tomaschett-Berther (Trun), Vetsch (Pragg-Jenaz), von Ballmoos, Widmer-Spreiter, Wieland, Cao, Degiacomi, Sigron, Tuor



Sitzung vom

07. Juni 2016

Mitgeteilt den

08. Juni 2016

Protokoll Nr.

561

Anfrage Gartmann-Albin

betreffend Vote électronique für Menschen mit Behinderung

Antwort der Regierung

Der Kanton Graubünden testete E-Voting im Rahmen des Consortiums Vote électronique von 2010 bis Juni 2015. Nachdem die Bundeskanzlei am 12. August 2015 dem E-Voting-System des Consortiums die Bewilligung für die Nationalratswahlen nicht erteilte, beschloss das Consortium, sein E-Voting-System nicht weiter zu entwickeln und sich aufzulösen. Die Bündner Regierung ist aber nach wie vor an der Einführung von E-Voting zu annehmbaren Bedingungen interessiert. Als Folge davon sieht das Regierungsprogramm 2017-2020 unter dem Entwicklungsschwerpunkt "Digitalisierung" als Massnahme das Eingehen neuer Kooperationen vor, um E-Voting im Kanton Graubünden flächendeckend für alle Stimmberechtigten und für alle staatlichen Ebenen zu ermöglichen (Botschaftenheft Nr. 12/2015-2016, S. 846).

Zu Frage 1

Wie bereits in der Fragestunde der Aprilsession 2016 zu den von Grossrat Tino Schneider gestellten Fragen ausgeführt, ist nach Auffassung der Regierung zunächst in Zusammenarbeit mit der Bundeskanzlei anzustreben, dass die Versuchsphase mit E-Voting, die insgesamt mehr als zehn Jahre dauert, abgeschlossen wird. E-Voting soll definitiv als dritter komplementärer Stimmkanal institutionalisiert werden. Auf ein Übergangsangebot (beispielsweise beschränkt auf Auslandschweizer oder auf Menschen mit Behinderungen) wird verzichtet. Beschafft werden soll ein System, das den höchsten Sicherheitsstandard der universellen Verifizierbarkeit bietet, und das allen Stimmberechtigten auf allen staatlichen Ebenen zugänglich ist. Die Post zusammen mit dem Kanton Neuenburg und der Kanton Genf bieten solche Systeme an. Der Zeitplan sieht im Idealfall so aus, dass der Grosse Rat im Juni 2017 in Kenntnis der erforderlichen Ressourcen und der benötigten finanziellen Mittel über die notwendigen Gesetzesänderungen befinden kann. Die konkrete Beschaffung des E-Voting-Systems soll bis anfangs 2018 erfolgen. Nach einer kurzen Pilotphase mit ausgewählten Gemeinden erfolgt die flächendeckende Einführung von E-Voting spätestens 2020.

Zu Fragen 2 - 4

Menschen mit Behinderungen sind in der Planung bisheriger und künftiger E-Voting-Plattformen eine erklärte Zielgruppe. Der Kanton Graubünden hat sich bereits bisher für diese engagiert und zusammen mit andern Kantonsvertretern das Consortiums-System in einer Unterarbeitsgruppe für barrierefreies E-Voting vertreten. Die Arbeitsgruppe setzte sich zusammen aus Vertretern von Behindertenorganisationen, des eidgenössischen Gleichstellungsbüros EBGB, der Bundeskanzlei und Vertretern der E-Voting-Plattformen. Es wurde festgelegt, dass E-Voting-Systeme die Anforderungen nach eCH-Standard 0059 (eGovernment Standards Verein Schweiz) erfüllen müssen. Dieser Standard lehnt sich an die P028 (Version 2.0), Richtlinien des Bundes für die Gestaltung von barrierefreien Internetangeboten an, welche sich wiederum nach den international anerkannten Web Content Accessibility Guidelines WCAG 2.0 des World Wide Web Consortium W3C richten. Die Umsetzung dieser Richtlinien ermöglicht es, dass alle Nutzer auf das Internetangebot zugreifen können, unabhängig ihrer Einschränkungen. Eine wichtige Erkenntnis der Arbeitsgruppe war, dass gesonderte Lösungen für Menschen mit Behinderungen zwar möglich sind, solche jedoch auch im Sinne der Behinderten nicht anzustreben sind. Im Vordergrund muss vielmehr die Selbständigkeit aller Menschen stehen. Alle Massnahmen, welche getroffen werden, sollen im Sinne einer Vereinfachung allen Nutzenden zu Gute kommen. Das papierlose E-Voting wird dabei ein ganz wichtiger Schritt in diese Richtung sein.

Art. 27g der Verordnung über die politischen Rechte (VPR, SR 161.11) des Bundes schreibt vor, dass der Prozess der elektronischen Stimmabgabe so auszugestalten ist, dass die Bedürfnisse von Stimmberechtigten, die aufgrund einer Behinderung ihre Stimme nicht autonom abgeben können, berücksichtigt werden. Art. 2 der Verordnung der Bundeskanzlei über die elektronische Stimmabgabe (VEles, SR 161.116) knüpft die Zulassung der elektronischen Stimmabgabe u.a. an die Voraussetzung, dass das System für die Stimmberechtigten einfach zu handhaben ist, wobei die besonderen Bedürfnisse möglichst aller Stimmberechtigten zu berücksichtigen sind. Der Kanton Graubünden wird die in der Unterarbeitsgruppe „Barrierefreie E-Voting-Systeme“ festgelegten Massnahmen und Standards bei der Auswahl eines neuen E-Voting-Systems beachten und damit den bundesrechtlichen Vorgaben nachkommen. Ein neues E-Voting-System für den Kanton Graubünden wird hohe Anforderungen bezüglich Nutzbarkeit und Zugänglichkeit erfüllen müssen. Die selbstständige Teilnahme aller Menschen an den politischen Rechten zu ermöglichen, ist ein erklärtes Ziel. Dabei ist es wichtig, dass das künftige E-Voting-System des Kantons Graubünden für jeden einfach zu bedienen und zugleich sicher ist.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

Dr. C. Riesen

Dumonda Gartmann-Albin concernent vote électronique per personas cun impediments

Per personas cun impediments existan numerusas barrieras en connex cun la furmaziun da l'opiniun politica e cun il diever dal dretg da votar e d'eleger.

Per bleras personas cun in impediment dals senns u dal corp n'è ina votaziun secreta actualmain betg pussaivla.

Ina votaziun electronica senza barrieras u schablonas d'elecziun pudessan eliminar quest problem. Infurmaziuns senza barrieras davart las elecziuns e las votaziuns permettessan a personas cun impediments da furmar lur opiniun en moda autonoma.

Basilea-Citad è l'emprim chantun svizzer che pussibilitescha a personas cun impediments da votar sin via electronica.

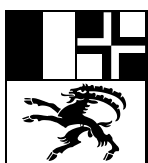
L'extensiun dal e-voting sin personas cun impediments correspunda plinavant a la strategia dal cussegl federal per introducir la votaziun electronica.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders supplitgeschan damai la regenza da responder las suandantas dumondas:

1. Cura vegn introduci il e-voting en noss chantun?
2. Èsi previs – en connex cun l'introducziun dal e-voting – da stgaffir mesiras per ch'er personas cun impediments hajan la pussaivladad da sa participar ad elecziuns ed a votaziuns?
3. Sche gea, tgeninas mesiras èn quai?
4. Sche na, co argumentescha la regenza ina refusa da quest giavisch?

Cuira, ils 19 d'avrigl 2016

Gartmann-Albin, Bondolfi, Atanes, Baselgia-Brunner, Bucher-Brini, Burkhardt, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casanova (Glion), Cavegn, Caviezel (Cuira), Della Vedova, Deplazes, Fasani, Felix (Haldenstein), Gunzinger, Hardegger, Jaag, Jeker, Joos, Koch (Tumein), Kunfermann, Kunz (Cuira), Kuoni, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Niederer, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Pedrini, Perl, Peyer, Pfenninger, Pult, Stiffler (Tavau Plaz), Tenchio, Thöny, Tomaschett-Berther (Trun), Vetsch (Pragg-Jenaz), von Ballmoos, Widmer-Spreiter, Wieland, Cao, Degiacomi, Sigron, Tuor



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

7 da zercladur 2016

8 da zercladur 2016

561

Dumonda Gartmann-Albin

concernent vote électronique per persunas cun impediments

Resposta da la regenza

Il chantun Grischun ha fatg tests cun il e-voting da l'onn 2010 fin il zercladur 2015 en il rom dal consorzi Vote électronique. Suenter che la chanzlia federala n'ha betg concedì ils 12 d'avust 2015 la permissiun per il sistem dad e-voting dal consorzi per las elecziuns dal cussegl naziunal, ha il consorzi decidì da betg sviluppar vinavant ses sistem dad e-voting e da sa schliar. La regenza grischuna è dentant anc adina interessada d'introducì il e-voting sut cundiziuns acceptablas. Sco consequenza da quai prevesa il punct central da svilup "Digitalisaziun" dal program da la regenza 2017-2020 la mesira da lantschar novas cooperaziuns per pussibilitar il e-voting en l'entir chantun Grischun a tut las votantas ed a tut ils votants e sin tut ils plauns statals (missiva carnet nr. 12/2015-2016, p. 846).

Tar la dumonda 1

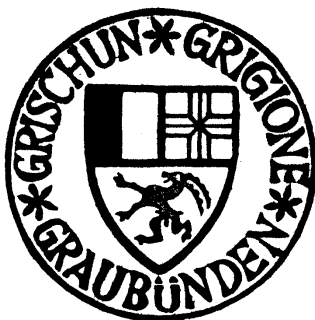
Sco già explitgà en l'ura da dumondas da la sessiun d'avrigl 2016 en il rom da las dumondas dal deputà Tino Schneider, è la regenza da l'avis ch'i duai l'emprim – en collavuraziun cun la chanzlia federala – vegnir prendì en mira da terminar la fasa d'emprova cun il e-voting che dura tut en tut passa 10 onns. Il e-voting duai definitivamain vegnir instituzionalisà sco terz chenal da votaziun complementar. D'ina purschida transitorica (che sa restrenscha p.ex. a las Svizras ed als Svizzers a l'exteriur u a las persunas cun impediments) vegni desistì. I duai vegnir acquistà in sistem che porscha il pli aut standard da segirezza da la verificabilitad universal e che stat a disposiziun a tut las votantas ed a tut ils votants sin tut ils plauns statals. La Posta ensemen cun il chantun Neuchâtel ed il chantun Genevra offreschan tals systems. En il cas ideal sa preschenta l'urari uschia, ch'il cussegl grond po decider il zercladur 2017 davart las midadas da lescha ch'en necessarias, e quai en enconuschientscha da las resursas e dals meds finansials ch'i dovra per quest intent. L'acquisiziun concreta dal sistem dad e-voting duai succeder fin il cumenzament da l'onn 2018. Suenter ina curta fasa da pilot cun tschertas vischnancas vegn introducì il e-voting en moda cumplessiva il pli tard l'onn 2020.

Tar las dumondas 2–4

Persunas cun impediments èn ina grupp en mira evidenta en la planisaziun da plattafurmas dad e-voting anteriuras e futuras. Già fin ussa è il chantun Grischun s'engaschà per questa grupp ed ha represchentà il sistem dal consorzi – ensemen

cun represchentants d'auters chantuns – en ina sutgruppa da lavur "Sistems dad e-voting senza barrieras". La gruppa da lavur sa cumponiva da represchentants da las organisaziuns da persunas cun impediments, da l'uffizi federal per l'egualitad da persunas cun impediments (UFPI), da la chanzlia federala e da las plattafurmas dad e-voting. Igl è vegnì fixà ch'ils sistems dad e-voting stoppian ademplir las pretensiuns dal standard eCH 0059 (associaziun svizra per standards dal egovernment). Quest standard sa basa sin las directives P028 (versiun 2.0) da la confederaziun per la concepziun da purschidas d'internet senza barrieras, e quellas sa drizzan da lur vart tenor las "web content accessibility guidelines" WCAG 2.0 dal "world wide web consortium" W3C ch'èn renconuschidas sin plaun internaziunal. La realisaziun da questas directives permetta a tut las utilisadras ed a tut ils utilisaders d'acceder a la purschida d'internet, independentamain da lur restricziuns. In'enconuschientscha impurtanta da la gruppa da lavur è stada quella che soluziuns separadas per persunas cun impediments èn bain pussaivlas, ma che talas na duain dentant – er en il senn da las persunas cun impediments – betg vegnir prendidas en mira. En il center sto plitgusch star l'indipendenza da tut ils umans. Tut las mesiras che vegnan prendidas duain servir – en il senn d'ina simplificaziun – a tut las utilisadras ed a tut ils utilisaders. Il e-voting – che funcziuna senza palpìri – vegn ad esser in pass zunt impurtant en questa direcziun.

L'art. 27g da l'ordinaziun federala davart ils dretgs politics (ODP; CS 161.11) prescriba ch'il process da la votaziun electronica stoppia vegnir concepì uschia, ch'i vegnan resguardads ils basegns da votantas e votants che na pon betg dar giu lur vusch en moda autonoma pervia d'in impediment. L'art. 2 da l'ordinaziun da la chanzlia federala davart la votaziun electronica (OVotE; CS 161.116) collia l'admissiun dal e-voting tranter auter cun la premissa ch'il sistem possa vegnir utilisà facilmain da las votantas e dals votants, e quai cun resguardar ils basegns particulars sche pussaivel da tut las votantas e tut ils votants. Tar la tscherna d'in nov sistem dad e-voting vegn il chantun Grischun a resguardar las mesiras ed ils standards ch'eran vegnids fixads en la sutgruppa da lavur "Sistems dad e-voting senza barrieras", uschia ch'il chantun Grischun vegn ad ademplir las prescripziuns dal dretg federal. In nov sistem dad e-voting per il chantun Grischun vegn a stuir ademplir autas pretensiuns areguard l'utilisabladad e l'accessibladad. Che tut las persunas possian sa participar en moda autonoma als dretgs politics, è ina finamira evidenta. En quest connex èsi impurtant ch'il nov sistem dad e-voting dal chantun Grischun possa vegnir utilisà facilmain da mintgin, ma saja a medem temp er segir.



En num da la regenza

Il president:

Il chancelier:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Rathgeb".

Dr. Chr. Rathgeb

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Riesen".

Dr. C. Riesen

Interpellanza Gartmann-Albin concernente il voto elettronico per persone disabili

Persone disabili si trovano a dover affrontare numerose barriere nel processo di formazione dell'opinione politica e nell'esercizio del diritto di voto e di elezione.

Ad esempio, ad oggi numerose persone con handicap sensoriali o fisici non hanno la possibilità di procedere a una votazione segreta.

Un voto elettronico senza barriere o schede di voto per non vedenti e ipovedenti potrebbero contribuire a risolvere il problema. Grazie a informazioni senza barriere per elezioni e votazioni persone disabili avrebbero la possibilità di formarsi autonomamente la loro opinione politica.

Basilea Città è il primo Cantone a offrire alle persone disabili la possibilità di esprimere il voto per via elettronica.

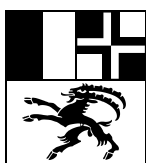
L'estensione dell'e-voting a persone disabili risponde inoltre alla strategia del Consiglio federale per l'introduzione del voto elettronico.

Le firmatarie e i firmatari pregano ora il Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. Quando sarà introdotto l'e-voting nel nostro Cantone?
2. In caso di introduzione è prevista anche l'adozione di misure volte a dare a persone disabili la possibilità di partecipare a elezioni e votazioni?
3. Se sì, quali sono queste misure?
4. Se no, il Governo come motiva il rifiuto di questa richiesta?

Coira, 19 aprile 2016

Gartmann-Albin, Bondolfi, Atanes, Baselgia-Brunner, Bucher-Brini, Burkhardt, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casanova (Ilanz), Cavegn, Caviezel (Coira), Della Vedova, Deplazes, Fasani, Felix (Haldenstein), Gunzinger, Hardegger, Jaag, Jeker, Joos, Koch (Tamins), Kunfermann, Kunz (Coira), Kuoni, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Niederer, Niggli-Mathis (Gräsch), Noi-Togni, Papa, Pedrini, Perl, Peyer, Pfenninger, Pult, Stiffler (Davos Platz), Tenchio, Thöny, Tomaschett-Berther (Trun), Vetsch (Pragg-Jenaz), von Ballmoos, Widmer-Spreiter, Wieland, Cao, Degiacomi, Sigron, Tuor



Seduta del

7 giugno 2016

Comunicata il

8 giugno 2016

Protocollo n.

561

Interpellanza Gartmann-Albin

concernente il voto elettronico per persone disabili

Risposta del Governo

Il Cantone dei Grigioni ha sperimentato l'e-voting nel quadro del consorzio Vote électronique dal 2010 fino a giugno 2015. Dopo che il 12 agosto 2015 la Cancelleria federale ha negato il rilascio dell'autorizzazione per le elezioni del Consiglio nazionale al sistema di e-voting del consorzio, il consorzio ha deciso di non proseguire lo sviluppo del proprio sistema e di sciogliersi. Il Governo grigionese è però tuttora interessato all'introduzione del voto elettronico a condizioni accettabili. Di conseguenza, al punto centrale di sviluppo "digitalizzazione", il programma di Governo 2017-2020 prevede quale misura l'avvio di nuove cooperazioni al fine di rendere possibile l'e-voting in tutto il territorio del Cantone dei Grigioni e per tutti gli aventi diritto di voto a tutti i livelli statali (messaggio quaderno n. 12/2015-2016, p. 846).

In merito alla domanda 1

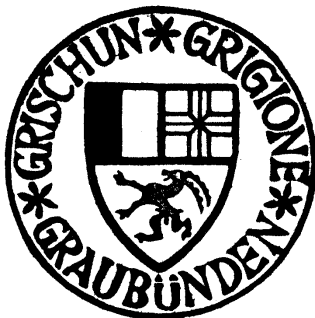
Come già spiegato in relazione alle domande poste dal granconsigliere Tino Schneider in occasione dell'ora delle domande della sessione di aprile 2016, secondo il Governo si deve dapprima mirare, in collaborazione con la Cancelleria federale, alla conclusione della fase sperimentale dell'e-voting, in corso complessivamente da oltre dieci anni. L'e-voting dovrà essere definitivamente istituzionalizzato quale terzo canale di voto complementare. Si rinuncia a un'offerta transitoria (limitata ad esempio agli Svizzeri all'estero o alle persone disabili). Dovrà essere acquistato un sistema che offra lo standard di sicurezza della verificabilità universale più elevato e che sia accessibile a tutti gli aventi diritto di voto a tutti i livelli statali. La Posta offre tali sistemi insieme al Cantone di Neuchâtel e al Cantone di Ginevra. Lo scadenziario prevede che, nel migliore dei casi, il Gran Consiglio potrà decidere in merito alle necessarie modifiche legislative nel giugno 2017, conoscendo le risorse richieste e i mezzi finanziari necessari. L'acquisto concreto del sistema di e-voting dovrà essere effettuato entro l'inizio del 2018. Dopo una breve fase pilota con comuni selezionati, l'e-voting verrà introdotto in tutto il territorio al più tardi nel 2020.

In merito alle domande 2-4:

Le persone disabili sono state in passato e saranno in futuro dichiaratamente un gruppo target nella pianificazione di piattaforme di e-voting. Il Cantone dei Grigioni si

è già finora impegnato a favore di queste persone e insieme ad altri rappresentanti cantonali ha rappresentato il sistema del consorzio in seno a un sottogruppo di lavoro per un e-voting senza barriere. Il gruppo di lavoro era composto da rappresentanti di organizzazioni per disabili, dell'Ufficio federale per le pari opportunità delle persone con disabilità UFPD, della Cancelleria federale e da rappresentanti delle piattaforme di e-voting. È stato stabilito che i sistemi di e-voting devono soddisfare i requisiti previsti dallo standard eCH 0059 (associazione svizzera di standardizzazione eGovernment). Questo standard si basa sulle P028 (versione 2.0), direttive della Confederazione per l'allestimento di siti web senza barriere, che a loro volta si orientano alle Web Content Accessibility Guidelines WCAG 2.0 del World Wide Web Consortium W3C, riconosciute a livello internazionale. L'attuazione di queste direttive permette a tutti gli utenti di accedere all'offerta web, indipendentemente dalle loro disabilità. Una conclusione importante cui è giunto il gruppo di lavoro è che soluzioni separate per persone disabili sono possibili, tuttavia non auspicabili, anche secondo gli intendimenti degli stessi disabili. In primo piano va piuttosto posta l'autonomia di tutte le persone. Tutte le misure adottate devono mirare a una semplificazione e andare a beneficio di tutti gli utenti. L'e-voting senza l'ausilio di documenti cartacei sarà un passo estremamente importante in questa direzione.

L'art. 27g dell'ordinanza federale sui diritti politici (ODP; RS 161.11) prescrive che la procedura di voto elettronico dev'essere concepita in modo tale da tenere conto delle esigenze degli aventi diritto di voto che a causa della loro disabilità non possono esprimere il proprio voto autonomamente. L'art. 2 dell'ordinanza della Cancelleria federale concernente il voto elettronico (OVE; RS 161.116) vincola l'ammissione al voto elettronico tra l'altro alla condizione che il sistema sia facile da utilizzare per gli aventi diritto di voto e che per quanto possibile siano considerate le esigenze di tutti gli aventi diritto. Nella scelta di un nuovo sistema di e-voting, il Cantone dei Grigioni terrà conto delle misure e degli standard fissati dal sottogruppo di lavoro "sistemi di e-voting senza barriere", dando in tal modo seguito alle direttive stabilite dal diritto federale. Un nuovo sistema di e-voting per il Cantone dei Grigioni dovrà soddisfare requisiti elevati con riguardo alle possibilità di utilizzo e di accesso. Un obiettivo dichiarato è la possibilità di tutte le persone di esercitare in modo autonomo i propri diritti politici. In questo contesto è importante che il futuro sistema di e-voting del Cantone dei Grigioni sia di semplice utilizzo per chiunque e al contempo sicuro.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Chr. Rathgeb

Il Cancelliere:

Dr. C. Riesen